

## Bravorufe und viel Beifall beim Epiphaniaskonzert in Heiligenstadt

Heiligenstadt (Eichsfeld). Das „Gloria in altissimus Deo“, der vertonte Text aus dem Lukas-Evangelium „Verherrlicht in den Höhen ist Gott und auf Erden Friede bei den Menschen guten Willens!“, erklang zweimal. Denn das Publikum in der vollbesetzten St. Martin-Kirche war zum Epiphaniaskonzert am Samstag so hingerissen, dass der Chor diesen Part aus dem „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns als Zugabe darbot.



Einen glanzvollen Höhepunkt am vergangenen Samstag bildete das Epiphaniaskonzert in der evangelischen Kirche St. Martin. Im Foto von links nach rechts: Sarah Wetterau (Sopran), Anna-Lena Kaschubowski (Mezzosopran), Lena Carina Traupe (Alt), Richard Mauersberger (Tenor) und Max Ehlert (Bass). Foto: Christine Bose

Das Epiphaniaskonzert unter der Kantoren-Regie in St. Martin bildet bereits seit Jahren einen Höhepunkt im Gemeindeleben und darüber hinaus im Veranstaltungskalender der Stadt. Bereits im Sommer hatte sich Christiane Weis, Kantorin der evangelischen St. Martin-Gemeinde und für die Region, Gedanken über das alljährliche Konzert im Januar gemacht. An heißen Sommertagen versetzte sie sich gedanklich in die Weihnachtszeit und studierte die Partitur des genannten Oratoriums. Ihre Idee bescherte allen Beteiligten verdienten Erfolg und den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis.

Um die evangelischen Kirchenchöre aus Heiligenstadt, aus Leinefelde, aus dem Kirchspiel Worbis und aus Großtöpfer für den gemeinsamen Auftritt stimmlich noch zu verstärken, hatte sie mit den Worten „Leihen Sie uns Ihre Stimme“ für einen Projektchor geworben. Mit Erfolg. Unter dem Titel „Quoniam venit – alleluja“ (Denn er kommt – Halleluja) enthielt das Programm als Hauptbestandteil das Weihnachtsoratorium des französischen Komponisten der Romantik Camille Saint-Saëns (1835-1921).

Unter seiner Leitung war es im Dezember 1869 in Paris uraufgeführt worden. Da dieses Oratorium außer mit einem gemischten Chor mit fünf Solostimmen, Streichern, Orgel und Harfe besetzt ist, hatte Christiane Weis weitere Musiker und Sänger eingeladen: das Projektorchester der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, aus Leipzig die Gesangssolisten Sarah Wetterau, Anna-Lena Kaschubowski, Lena Carina Traupe und Richard Mauersberger sowie aus Halle Max Ehlert, Benjamin Weis aus Heiligenstadt (jetzt Hannover), Violoncello, und Jonas Schauer aus Heiligenstadt, Orgel. Jonas, Jahrgang 2001, im vergangenen Jahr einer der ausgezeichneten Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, erhält 2016 ein Förderstipendium des Freistaates Thüringen.

Der Aufführung des Oratoriums vorausgegangen waren das Orgelkonzert in a-moll von Johann Sebastian Bach, das Cellokonzert in c-moll von Antonio Vivaldi sowie die Weihnachtslieder „Der Morgenstern ist aufgedrungen“ und „Es ist ein Ros entsprungen“ von Michael Praetorius. Christiane Weis hatte mit ihrer Einladung zu den Proben ihre Hoffnung verbunden: Die Eichsfelder Sängerinnen und Sänger, die sich für das Projekt melden, mögen ihre dauerhafte Liebe zum Chorgesang entdecken und nicht nur „leihweise“ dabei sein.

Das hörenswerte Konzert mag für die Betreffenden als Aufforderung und Ermutigung dienen. Zur Begrüßung hatte Pfarrer Johannes Möller, St. Martin-Gemeinde, allen Versammelten eine gesegnete Zeit gewünscht und das Oratorium als eine Möglichkeit charakterisiert, den Menschen „die gute Botschaft ins Herz zu singen“. Dass dies gelungen ist, bewiesen Applaus und Bravorufe.

Christine Bose / 11.01.16 / TLZ